

GEMEINDEFENSTER

EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE SATTELDORF

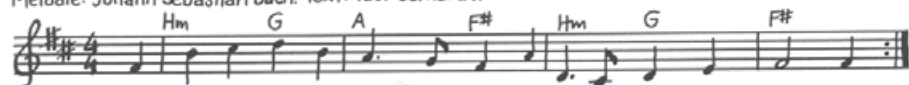


Gemeinde auf dem Weg

- mit Musik ins neue Kirchenjahr
- mit der Bahn quer durch Deutschland
- mit Jona übers Meer

3/2012

Melodie: Johann Sebastian Bach. Text: Paul Gerhardt.



1. Ich steh an deiner Krip-pen hier, o Je-su, du mein Le-ben;
ich kom-me, bring und schenke dir, was du mir hast ge-ge-ben.



Nimm hin, es ist mein Geist und Sinn, Herz, Seel und Mut, nimm



al-les hin und laß dirs wohl-ge-fal-len.

2. Da ich noch nicht geboren war,
da bist du mir geboren
und hast mich dir zu eigen gar,
eh ich dich kannt, erkoren.
Eh ich durch deine Hand gemacht,
da hast du schon bei dir bedacht,
wie du mein wolltest werden.

3. Ich lag in tiefster Todesnacht,
du warest meine Sonne,
die Sonne, die mir zugebracht
Licht, Leben, Freud und Wonne.
O Sonne, die das werthe Licht
des Glaubens in mir zugericht,
wie schön sind deine Strahlen!

4. Ich sehe dich mit Freuden an
und kann mich nicht satt sehen;
und weil ich nun nichts weiter kann,
bleib ich anbetend stehen.
O daß mein Sinn ein Abgrund wär
und meine Seel ein weites Meer,
daß ich dich möchte fassen!



Liebe Leserinnen und Leser,

die Adventszeit liegt vor uns und damit diejenige Zeit des Jahres, an die wir besonders viele Erwartungen und Hoffnungen hängen. Fast bei allen von uns regen sich liebe Erinnerungen an vergangene Tage. Wir sehnen uns danach, angerührt zu werden von dem Heiligen der Weihnachtsbotschaft, dass Gott diese Welt nicht sich selbst überlassen hat, sondern zu uns kommt. Auch zu dir und mir! Soviel Sehnsucht nach Heil ist in uns, dass wir wie in keiner anderen Zeit dünnhäutig werden, wenn sich unsere Erwartungen nicht so erfüllen, wie erhofft. Schon bei kleinen Enttäuschungen sind wir darum bereit, flugs alle Vorfriede fahren zu lassen: „Ich erwarte mir nichts mehr von Weihnachten“, bekennt die trotzig Seele und zieht sich schmolldend ins eigene Schneckenhaus zurück. Doch im tiefsten Winkel ihres Herzens hat sie das Wünschen doch nicht aufgegeben und hofft insgeheim, dass ein freundlicher Besucher auch an ihr Schneckenhaus pocht. Ob sie sich wieder hervorlocken und neu begeistern lässt wie ein Kind? – Ja, es wird darauf ankommen, dass wir das Kind in uns hervorkommen und springen lassen, fröhlicher und unbeschwerter als sonst. „Wahrlich ich sage euch: Wer das Reich Gottes nicht emp-

fängt wie ein Kind, der wird nicht hineinkommen“, hat Jesus gelehrt (Mk 10,15). Sein Wort mag uns als Schlüssel auch für die rechte Adventsfreude gelten. Es kommt darauf an, dass wir die Fülle des Guten ganz neu empfangen lernen. Dazu gehört, dass nicht nur unsere Kinder, sondern auch wir selbst das hungrige Warten nicht vor-schnell unterbrechen sollten.

Früher war die Adventszeit Fastenzeit. Die feinen Lebkuchen, Marzipanherzen und Christstollen wurden erst an Weihnachten verzehrt. Heute kann es uns passieren, dass wir an Heiligabend bereits keine Lust mehr auf Brötle haben. Das liegt nicht an der Qualität der Brötle, sondern daran, dass wir nicht gelernt haben, mit dem Überfluss des Guten umzugehen. Unsere Seele kennt sehr wohl den Mangel, aber unser Leib hat sich an all die Delikatessen des Wohlstands bereits bis zum Überdruß gewöhnt. Dieser Überdruß ist keineswegs erst eine Erscheinung der modernen Wohlstandsgesellschaft. Er ist vielmehr so alt wie die Menschheit selbst. Es ist das immer wiederkehrende Murren des wandernden Volkes in der Wüste, das sich selbst an Manna und Wachteln nicht mehr ergötzen mag, sondern stets etwas Neues oder Altes, auf jeden Fall Anderes begehrt. „Nichts ist schwerer zu ertragen als eine

Reihe von guten Tagen“ hat Goethe mit einem Augenzwinkern gedichtet und sich damit auf die menschliche Unzufriedenheit einen Reim gemacht. Erst wer das Dunkel erlebt hat und durch die Kälte der Nacht geschritten ist, tritt froh und beschwingt ein ins warme Licht. Erst wenn wir den Hunger der Seele wahrgenommen haben, bekommen wir eine Ahnung davon, was und wer allein sie satt zu machen versteht. Nicht zuletzt das war der Sinn der alten Fastenzeiten. Diese wurden nicht nur aus Sparsamkeit auferlegt, sondern vor allem zur Besinnung und Buße, um bewusst zu machen, was unserer Seele nötig fehlt. Überhören wir es nicht! Überdecken wir den Schrei der hungernden Seele nicht zu früh mit Nüssen, Mandelkern und all den andern süßen Sachen! Lassen wir der tiefen Sehnsucht der Seele Raum! Denn gerade das ist Advent.

Wir sollten von der Adventszeit daher nicht nur eine heile Wiederkehr der Kindheit erwarten, sondern jetzt als Erwachsene auch noch etwas anderes: eine Zeit der Einkehr zur Wahrhaftigkeit. Darum kann man auch mit Schmerzen in der Seele Weihnachten feiern. Ja, vielleicht gerade dann. Denn der Weg von Advent führt uns ja nicht in das gleißende Licht prächtiger Paläste, sondern er führt uns in

die einfache Schlichtheit des Stalles. Im Staub, im Stroh, in der Spreu und in der Dunkelheit des Stalles ist das Licht dieser Welt zu finden. Das sollen wir nicht vergessen, wenn wir in den kommenden Tagen und Wochen dabei sind, alles für das Fest vorzubereiten. Gewiss, wir wollen äußerlich alles so schön wie möglich schmücken. Aber wir dürfen darüber eins nicht vergessen: dass wir auch innerlich in der Seele bereit werden sollen für die Ankunft des Heilands. Im letzten Vers von „Ich steh an deiner Krippe hier“ hat Paul Gerhard es so ausgedrückt:

*„Eins aber, hoff ich, wirst du mir,
mein Heiland, nicht versagen:
dass ich dich möge für und für
in, bei und an mir tragen.*

*So lass mich doch dein Kripplein sein;
komm, komm und lege bei mir ein
dich und alle deine Freuden.*

Möge sich die Seele wie ein „Kripplein“ bereiten für die Ankunft ihres Herrn, statt sich in ihr einsames Schneckenhaus zurückzuziehen! Ja, möge sie ihren Heiland bei sich aufnehmen und beherbergen! Dann kann Weihnachten werden, auch in der traurigsten Seele.

*Herzlich grüßt Sie
Ihre Pfarrerin Kirsten Huxel*

Elternkurs „Auf eigenen Beinen stehen“

Im Oktober und November 2012 fand in der Evangelischen Kirchengemeinde Satteldorf erstmals ein Elternkurs unter dem Titel „Auf eigenen Beinen stehen. Vertrauen – spielen – lernen“ statt. Die Idee dazu entstand in der Eltern-Kind-Gruppe „Moritz“, die sich jeden Freitag um 9.15 Uhr im Gemeindehaus trifft. Auf die Initiative von Katrin Bögner und Heike Beck hin wurde die Idee in die Tat umgesetzt. An vier Mittwochabenden konnten Eltern erfahren, wie sie ihr Kind entsprechend seiner Bedürfnisse und Möglichkeiten in den ersten drei Lebensjahren unterstützen und fördern können. In einem entspann-



sphäre und ein reger Erfahrungsaustausch unter den Teilnehmerinnen. Es wurde aufmerksam gelauscht und herzlich gelacht. So manche häusliche Anekdote und so mancher selbst erprobte Ratschlag wurden gewechselt. In der Pause wärmten heißer Tee und selbst gebackene Plätzchen zu später Stunde. Danach wurde weitergearbeitet, entweder in der großen Runde um ein anregend gestaltetes Bodenbild in der Mitte oder in Kleingruppen.

Den Ausklang jedes Abends bildete eine Einheit zur Entspannung mit Massage für den Körper und Meditation für die Seele. Der Kurs einschließlich des Kursmaterials waren kostenlos, aber alles andere als umsonst. Den Organisatorinnen sowie der Leiterin ein großes Dankeschön!

Pfarrerin Kirsten Huxel



ten Rahmen gab die Kursleiterin Rosemarie Strecker aktuelle fachliche Informationen und konkrete Anregungen. Durch ihre ebenso warmherzige wie kompetente Leitung entstand schnell eine vertraute Atmo-

Herzliche Einladung zum Seniorenkreis!

Wir treffen uns einmal im Monat am ersten oder zweiten Donnerstag im evangelischen Gemeindehaus. An einer schön gedeckten Kaffeetafel gibt es Gelegenheit zum gemeinsamen Gespräch, Singen und Gedankenaustausch. An jedem Nachmittag steht zudem ein Vortrag, ein Musikbeitrag, ein Film oder eine andere Aufführung auf dem Programm. Verantwortlich sind Pfarrerin Kirsten Huxel sowie Helga und Helmut Schott. Wir freuen uns über altbekannte und neue Besucher!

6. Dezember 2012, 14 Uhr

Adventsfeier mit Krippenspiel von Schülerinnen und Schülern der GHS Satteldorf und dem Posaunenchor

7. Februar 2013, 14 Uhr

**„Hau deinen Götzen mutig um“
Prosa – Gedichte – Szenen von Matthias Claudius
als Ein-Mann-Theater gespielt von Alfred Peter
Wolf**

7. März 2013, 14 Uhr

**„Freunde, dass der Mandelzweig...“
Von der Kraft biblischer Bilder mit Pfarrer Florian
Lampadius**

11. April 2013, 14 Uhr

**„Saitenklänge aus aller Welt“
Ein musikalischer Nachmittag mit Peter Widenmeyer**

2. Mai 2013, 14 Uhr

**„Indien – bunt, scharf und voller Gegensätze“
Ein Bericht mit Bildern von Dekan Siegfried Jahn
und Dagmar Jahn (Blaufelden)**

13. Juni 2013, 13 Uhr

Ausflug mit Bürgermeister Kurt Wackler

4. Juli 2013, 14 Uhr

Sommermatinee mit dem Kinderchor

12. September 2013, 13 Uhr

Ausflug mit Jürgen Buscher ins Taubertal

10. Oktober 2013, 14 Uhr

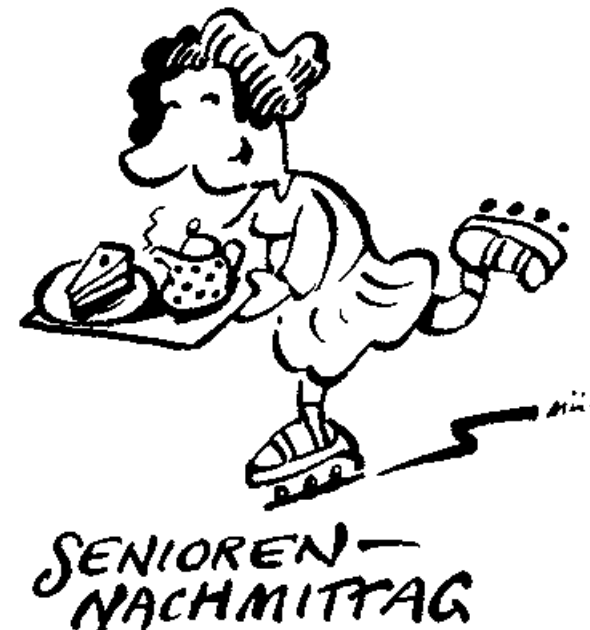
**„Jüdisches Leben im Altkreis Crailsheim“
Ein Vortrag von Stadtarchivar Folker Förtsch**

7. November 2013, 14 Uhr

Eine Filmvorführung von und mit Reinhold Tertel

5. Dezember 2013, 14 Uhr

Adventsfeier mit Krippenspiel



Gitarrenkurs für Neueinsteiger

Kann man an sechs Kursabenden Grundzüge des Gitarrenspiels erlernen? Das scheint geradezu unmöglich zu sein. Gelingt aber dann, wenn drei Bedingungen erfüllt sind:

1. Es muss einen absolut begeisternden Gitarrenlehrer geben,
2. der sich auf die Vermittlung der wichtigsten Grundlagen beschränkt.
3. Man muss üben, üben und nochmals üben.

Der Beweis, dass ein solches Unternehmen tatsächlich gelingen kann, wurde jüngst in der Evangelischen Kirchengemeinde Satteldorf erbracht. Als Jochen Ziegler zum kostenlosen Gitarrenkurs für Neueinsteiger ins Gemeindehaus einlud, waren vom 25.09. bis 30.10.2012 prompt dreißig Lernbegierige zur Stelle. Erklärtes Ziel des Kurses war es, nach sechs Wochen eine schlichte Liedbegleitung mit der akustischen Gitarre hinzubekommen. Vom Stimmgreifen der wichtigsten Akkorde und dem Einüben einfacher Schlagtechniken reichte das Programm, das es zu bewältigen galt. Dank des begnadeten pädagogischen Talents des Lehrers konnte es von allen Teilnehmern erfolgreich absolviert werden. Jochen Ziegler verstand es nicht nur, einen bunt gewürfelten Haufen von jungen Einsteigern und älteren Wiedereinsteigern zusammenzuführen, sondern zudem, alle einzeln unermüdlich zu motivieren und zu korrigieren. Sein Elan steckte an und ließ so manchen von uns über sich und die Schmerzen an den Fingerkuppen hinauswachsen. Beim abschließenden Auftritt im Gottesdienst am 11. November konnte sich die Gemeinde vom Lernerfolg des Kurses selbst überzeugen. Eine prima Idee, die hoffentlich in unserer Gemeinde noch ganz viele Früchte zeitigt!

Pfarrerin Kirsten Huxel



Sieh nicht an, was du selber bist! Zum 70. Todestag von Jochen Klepper

„Das ewige Haus“ – so lautete der Titel des letzten Buches, an dem der Schriftsteller und Theologe Jochen Klepper gearbeitet hat. Zu Ende schreiben konnte er es nicht mehr. Zusammen mit seiner Frau Hanni Stein und deren jüngerer Tochter Renate nahm er sich am 11. Dezember 1942 das Leben.

Wer war dieser Mann, über dessen Leben so viele dunkle Schatten lagen – und aus dessen Liedern bis heute so viel Trost und Zuversicht spricht?

Der Pfarrersohn wird am 22. März 1903 geboren. Nach seiner Schulzeit studiert er Theologie und will Pfarrer werden. Diese Pläne gibt er jedoch vor dem Examen auf, auch aufgrund seiner angeschlagenen Gesundheit. Er hat erste Erfolge als Schriftsteller. 1931 heiratet er seine Vermieterin, die jüdische Witwe Hanni Stein; um deren zwei Töchter kümmert er sich väterlich.

Noch vor der Machtergreifung Hitlers erfährt er deshalb Anfeindungen. Dann, nach 1933 darf er, weil er mit einer Jüdin verheiratet ist, keine Bücher mehr veröffentlichen. Dabei war sein Buch „Der Vater“, die Lebensgeschichte des großen Preußenkönigs

Friedrich des Großen, unter Generälen äußerst beliebt; Hitler selbst verschenkt es gerne. Doch von diesen Einnahmen kann die Familie Klepper nicht leben; er muss sich mit Gelegenheitsaufträgen durchschlagen.



Bildquelle: commons.wikimedia.org

Von guten Freunden erhält er die Anregung, neue Kirchenlieder zu schreiben. Sie kommen in den Gemeinden an und er findet eine klare, starke Sprache mitten in einer Zeit der Lügen und der Propaganda. Auch wenn sie ihm finanziell nicht viel einbringen, so überrascht und freut es ihn doch, dass sie in den Kirchengemeinden so gut ankommen. Nur dank einer Ausnahmegenehmigung kann er seine Liedersammlung später sogar unter dem Titel „Kyrie“ als Buch herausgeben.

Aber die Bedrohung nimmt zu. Die ältere Tochter kann gerade noch rechtzeitig auswandern. Klepper muss jederzeit damit rechnen, dass seine Ehe gegen seinen Willen aufgrund der Nürnberger Rassegesetze durch das Nazi-Regime zwangsweise geschieden wird. Die Deportation seiner Frau und der jüngeren Tochter steht bedrohlich unmittelbar bevor. In der Entscheidung, gemeinsam in den Tod zu gehen, lag vermutlich für

ihn die letzte, einzige Möglichkeit, mit seiner Familie vereint zu bleiben, nicht auseinander gerissen zu werden – und auf ein Wiedersehen im „ewigen Haus“ zu hoffen. Nicht Weltflucht, nicht Hoffnungslosigkeit oder Feigheit haben ihn dazu gedrängt – sondern ein Staat, der ihm und seiner Familie keine Lebensmöglichkeit und keinen Ausweg mehr gelassen hat.

Mir selber bedeuten Kleppers Lieder sehr viel. Ihm geht es nicht um religiöse Gefühlsduselei – sondern um die klare, hoffnungsvolle Botschaft, die aus den Worten und Taten Jesu spricht. So schaut er zum Beispiel in seinem Weihnachtslied „Du Kind, zu dieser heiligen Zeit“ (EG 50) hinter die Fassade der Festtagsstimmung, wenn er in der vierten Strophe in knappen Worten feststellt:

„Die Welt ist heut an Liedern reich. Dich aber bettet keiner weich / und singt dich ein zu lindem Schlaf. Wir häuften auf dich unsre Straf. Kyrieleison.“

Die Krippe macht keinen Sinn ohne das Kreuz, an dem sich Jesus für die Menschen hingibt; der Passionsruf „Kyrieleison“ in einem Weihnachtslied unterstreicht das noch. Dennoch bleibt er nicht im Dunkeln stehen, sondern richtet unseren Blick in der nächsten Strophe auf das Zentrum der christlichen Hoffnung: die von Jesus versprochene Auferstehung der Toten und die ungetrübte, fröhliche

Gemeinschaft in der Gegenwart Gottes im „ewigen Haus“: *„Wenn wir mit dir einst auferstehn und dich von Angesichte sehn, dann erst ist ohne Bitterkeit das Herz uns zum Gesange weit. Hosianna.“*

Immer wieder richtet er unseren Blick weg vom ängstlichen Kreisen um uns selbst. Wie oft sind wir uns selbst ein Rätsel, sind unsicher und nehmen uns selbst ganz anders wahr als die Menschen um uns herum! Mein Lieblingslied von Jochen Klepper steht im Württembergischen Teil unseres Gesangsbuchs. Entscheidend ist am Ende nicht, was wir selbst oder andere über uns denken oder sagen, sondern wer wir in den liebenden Augen Gottes sind :

„Sieh nicht an, was du selber bist in deiner Schuld und Schwäche! Sieh den an, der gekommen ist, damit er für dich spreche! Sieh an, was dir heut widerfährt, heut, da dein Heiland eingekehrt, dich wieder heimzubringen auf adlerstarken Schwingen!“

Wie schlecht auch deine Windeln sind, sei dennoch unverdrossen! Der Gottessohn, das Menschenkind, liegt doch darin umschlossen! Hier harrt er, dass er dich befreit. Welch' Schuld ihm auch entgegenschreit, er hat sie aufgehoben! Nicht klagen sollst du: loben!“

Kleppers Tod liegt im Dunkeln und scheint uns aus heutiger Sicht schwer

verständlich. Aber über dieser Dunkelheit leuchtet bis heute die Glaubenszuversicht, die aus seinen Liedtexten und Gedichten zu uns spricht. Sein Buch „Das ewige Haus“ sollte eigentlich ein Buch über das erste evangelische Pfarrhaus, über die Familie Martin Luthers und seiner Frau Katharina von Bora werden. Er konnte es nicht mehr vollenden. Doch seine Lieder tragen die evangelische, hoffnungsvolle Botschaft auch in unsere Zeit und in unsere Gottesdienste: dass uns nicht das Ende, sondern die Gemeinschaft mit Gott erwartet. So endet das Lied „Gott wohnt in einem

Lichte“ (das übrigens auch ins katholische Gesangbuch „Gotteslob“ aufgenommen wurde) mit den tröstenden, stärkenden Worten:

*„Nun darfst du in ihm leben
und bist nie mehr allein,
darfst in ihm atmen, weben
und immer bei ihm sein.
Den keiner je gesehen
noch künftig sehen kann,
will dir zur Seite gehen
und führt dich himmelan.“ (379)*

Peter Widenmeyer

Lieder von Jochen Klepper in unserem Gesangbuch:

Advent:	<i>Die Nacht ist vorgedrungen (16)</i>
Weihnachten:	<i>Du Kind, zu dieser heiligen Zeit (50)</i>
Jahreswende:	<i>Der du die Zeit in Händen hast (64)</i>
Taufe:	<i>Gott Vater, du hast deinen Namen (208)</i>
Trauung:	<i>Freuet euch im Herren allewege (239)</i>
Vertrauenslied:	<i>Gott wohnt in einem Lichte (379)</i>
Vertrauenslied:	<i>Ja, ich will euch tragen bis zum Alter hin (380)</i>
Morgenlied:	<i>Er weckt mich alle Morgen (452)</i>
Morgenlied:	<i>Schon bricht des Tages Glanz hervor (453)</i>
Mittagslied:	<i>Der Tag ist seiner Höhe nah (457)</i>
Abendlied:	<i>Ich liege, Herr, in deiner Hut (486)</i>
Trauerlied:	<i>Nun sich das Herz von allem löste (532)</i>
Weihnachtslied:	<i>Sieh nicht an, was du selber bist (539)</i>

Andreas Osso:

Ein kurdischer Christ aus Syrien in der Mitte unserer Gemeinde

Den meisten Gottesdienstgängern ist Andreas Osso zumindest vom Sehen bekannt. So oft er kann, feiert er mit uns zusammen Gottesdienst. Nicht wenige haben sich schon mit ihm bekannt gemacht und das Gespräch mit ihm gesucht. Wenn man ihn sonntags nicht zu Gesicht bekommt, dann feiert er in der Arabisch-Evangelischen Gemeinde Stuttgart die Auferstehung Christi. Diese Arabisch sprechende Gemeinde unter der Leitung von Pfr. Hanna Josua ist wie wir ein Glied unserer Württembergischen Landeskirche.

Herr Osso stammt aus Syrien und ist Kurde. Wer die Nachrichten der letzten Monate über den syrischen Freiheitskampf und den Bürgerkrieg verfolgt hat, weiß, dass es in Syrien viele unterschiedliche Volksgruppen, Religionen und Konfessionen gibt. Andreas Osso, der nie politisch tätig war, wurde aus Gründen, die sich nie haben vollständig klären lassen – wahrscheinlich wurde er aus persönlicher Abneigung als politischer Aktivist denunziert –, eines Tages von der Geheimpolizei verhaftet und mehrere Monate inhaftiert. Während der Haft wurde er schwer misshandelt und gefoltert. Als er nach seiner Freilassung erfuhr, dass er erneut inhaftiert werden sollte, floh Andreas Osso aus seiner Heimat. Er hat 2006 in Deutsch-

land einen Asylantrag gestellt.

Hier in Deutschland suchte er die Nähe der christlichen Kirche. Schon in Syrien haben ihn die Christen, die dort etwa 15 % der Gesamtbevölkerung stellen, beeindruckt. In unseren Kirchen hat er wie wir erfahren, dass unser Herr Jesus Christus auch für ihn gestorben und auferstanden ist. Andreas Osso ließ sich in Kirchberg taufen und ist Mitglied unserer Landeskirche.

Wir haben von ihm die Nachricht erhalten, dass er nun eine Aufenthaltsgenehmigung bekommen hat und jetzt dauerhaft in Deutschland leben kann. Er muss nun keine Angst mehr haben, abgeschoben zu werden. Pfarrerin Huxel hob in ihrer Ansprache im Gottesdienst hervor, dass dies für unsere evangelische Gemeinde ein Grund zur Freude ist. Als Zeichen unserer Freude darüber, dass die lange Zeit der Unwissenheit nun vorüber ist, überreichte sie ihm die DVD mit der humorigen Operette „Salon Pitzelberger“ von Jacques Offenbach, über die sich auch Andreas Osso bei der Aufführung in Satteldorf köstlich amüsiert hat. Wir sind glücklich darüber, dass Andreas Osso uns sein Vertrauen schenkt. Er hat hier sein Heimatrecht gefunden.

Tim Haberkorn

Musical „Jona“ erfolgreich aufgeführt

Eine grandiose Gemeinschaftsleistung ermöglichte zwei nachdenkenswerte Aufführungen. In der Sport- und Festhalle Gröningen führten der Kinderchor und die Schola der Evang. Kirchengemeinde Satteldorf unter der musikalischen Leitung von Christiane Schilling das Musical „Jona“ von Markus Heusser auf. Die 50 Kinder und Jugendlichen waren mit Feuereifer und Konzentration bei der Sache. Sie sangen kräftig, präzise und mit großer Begeisterung. Auch ihr schauspielerisches Können überzeugte, das durch fein geschminkte Gesichter, stilvolle und liebevoll angefertigte Verkleidung und rhythmische Bewegungen (Einstudierung: Ellen Ott) unterstützt wurde. Die Kinder schlüpfen in zahlreiche Rollen und stellen die abenteuerlichen Erlebnisse des Propheten Jona dar, der in der ersten Hälfte des 8. Jahrhunderts v. Chr. im Nordreich Israel lebte. Stellvertretend für alle kleinen, singenden Schauspieler sei Simon Ley genannt, der die Hauptrolle des Jona mit erstaunlichem sängerischem und spielerischem Können darstellte. Zum Gelingen

der Aufführung trugen ganz wesentlich die originellen und einfallsreichen Ideen des Regisseurs Jürgen Schilling bei. Szenen wie Jona im Fischbauch oder unter einer Rizinusstauden, die Meereswogen auf hoher See oder der König von Ninive in seiner von Sklaven getragenen Sänfte wurden überzeugend mit einfachen Mitteln inszeniert. Die schmissige musikalische Begleitung übernahmen zuverlässig und bewährt Gerhard Schwarz (Klavier), Bettina Moser (Querflöte) und Martin Ziegler (Schlagzeug). Sie, wie auch der Chor, wurden gekonnt unterstützt durch die Tontechnik von Tobias Haug mit Team. Dem Kinderchor-Team unter Leitung von Christiane und Jürgen Schilling, Birgit Lober, Tanja Palatzky-Ott und Annette Doderer gelang mit dieser Aufführung ein großer Wurf. Die Botschaft des Stückes von der erfolgreichen Bußpredigt des Propheten Jona und der Weite der Liebe und des Erbarmens Gottes sangen und agierten die Kinder sich und den Zuhörern ins Herz.

Hanns-Hermann Lohrer





„German-Games“

– eine Aktion vom Evangelischen Jugendwerk Württemberg –



Mittwoch, 1. August 2012, 8.15 Uhr, Bahnhof Crailsheim. Ein ganz normaler sonniger Augustmorgen. Normal? Nicht ganz! Etwas ist heute anders. An Gleis Zwei sammeln sich nach und nach siebzehn junge und junggebliebene Männer mit großen Rucksäcken: die beiden Satteldorfer Jungenschaften. Schnell wird noch mit einer Kofferwaage das Gepäck verglichen (von acht bis über 20 kg ist fast alles vorhanden). Dann geht es nach dem obligatorischen Gruppenfoto und einem Segen mit dem IC los nach Stuttgart.

So starteten wir in das Abenteuer „German-Games“. Die German-Games: Ein Geländespiel mit ganz Deutschland als Spielfläche, elf Tage, 25 Städte und 15 Jugendgrup-

pen aus ganz Deutschland. Organisiert wurde diese tolle Aktion vom Evangelischen Jugendwerk Württemberg und dem CVJM Gesamtverband Deutschland. Ausgestattet mit einem deutschlandweit gültigen Monatsticket der Bahn durchkreuzten nach den Eröffnungsveranstaltungen in Dresden, Hamburg und Stuttgart ab 11.16 Uhr rund 150 Jugendliche die Bundesrepublik. Ziel war es, am 11. August um 16.11 Uhr in Berlin durchs Brandenburger Tor zu laufen und vorher natürlich so viele Aufgaben wie möglich rich-



Dresden

tig gelöst zu haben. Aber bis dahin lag noch ein langer Weg vor uns. Eine Strategie musste jede Gruppe selber entwickeln und somit oblag die Organisa-

Berlin



tion von Fahrtroute, Essen und Schlafplatz uns selber. Während die einen versuchten in den elf Tagen alle Städte anzufahren oder die anderen einige Tage erholsamen Stadturlaub machten, versuchten wir, möglichst viele Aufgaben zu erledigen. In einer Stadt angekommen musste zuerst eine Aufgabe gelöst werden. Mithilfe der Lösung konnten dann auf der Homepage der German-Games die zehn Aufgaben der jeweiligen Stadt freigeschaltet werden. Dann hatten wir 24 Stunden Zeit, um die Aufgaben zu lösen und die Ergebnisse auf der Homepage einzutragen. Oft mussten wir Gruppenbilder mit bestimmten Haltungen, mit einer bestimmten Anzahl von Passanten und/oder vor einem bestimmten Ort machen. Dabei bemerkten wir, dass die Leute

in manchen Städten hilfsbereiter sind als in anderen. So schafften wir es, in Emden abends um 21.30 Uhr noch elf Leute aus den Häusern zu klingeln, während in Essen sich um die Mittagszeit keine Zwanzig motivieren ließen, sich mit dem Rathaus fotografieren zu lassen. Aber auch unsere kreative Ader war gefragt. Denn oft mussten Gedichte, lustige Geschichten und Basteleien produziert werden. In mehreren Städten gab es auch Spielaktionen von Partnern vor Ort. Diese hatten in ihrer Gestaltung eine große Ausdehnung: vom eher langweiligen Quiz in Hamburg und Bremen bis hin zum Geo-Caching und Baumklettern in Kassel.

Eine weitere Aufgabe für jedes Team war die Absolvierung eines sozialen Begegnungsprojektes. Wir halfen bei der

Frankfurt



Münchner Tafel bei Annahme und Verkauf der Lebensmittel. Es war kaum zu glauben, dass die Münchner Tafel ein hauptsächlich ehrenamtlich getragener Verein ist. Schließlich versorgt sie pro Woche rund 18.000 Bedürftige mit 100t Nahrungsmitteln.

Das Spiel war stark Internet-basiert. Neben dem Eintragen der Lösungen der Aufgaben mussten wir mindestens einmal täglich einen Ort angeben, an dem wir uns befanden und einen kurzen Bericht schreiben. Der Weg führte uns kreuz und quer durch unser Land. Von Flensburg im Norden bis nach Mün-



chen im Süden. Von Aachen im Westen bis Dresden im Osten. Wir begaben uns auf Luthers Spuren in Wittenberg, bauten eine Sandburg in Warnemünde, badeten auf Fehmarn und erfuhren Deutschland in



vollen Zügen – und das in beiderlei Hinsicht.

Schnell entwickelte und etablierte sich auch eine Aufgabenverteilung. Die Kreativen bastelten und zeichneten, die (Über-?) Motivierten planten die Route und trieben die Anderen an, während sich der „vergnügungs- und ruheorientierte Teil“ um die Organisation von Schlafplätzen kümmerte. Wir konnten also immer gut schlafen (abgesehen von zwei Nächten, die wir in Zügen und auf Bahnhöfen verbrachten) und hatten mindestens immer einen Gartenschlauch oder eine Gießkanne zum Duschen. Meistens überließen uns auf Anfrage Kirchengemeinden das Gemeindehaus für eine Nacht – einmal sogar die Kirche.

Während so einer Reise macht man noch viele weitere Dinge, die man im normalen Leben eher selten tut. Wir mussten

eine Operszene in einem Brunnen mitten in Frankfurt spielen, Senioren dazu bewegen, die Bremer Stadtmusikanten nachzustellen oder Socken im Brunnen am Stuttgarter Marktplatz zu waschen. Sehr interessant wurde es, als wir uns in Schlafsäcken vor das Eurozeichen der EZB in Frankfurt legen mussten und von einem Kamerateam des ZDF für Leute der Occupybewegung gehalten wurden. Von diesen kreativen Aufgaben angesteckt, erweiterten wir unser gefordertes weihnachtliches Fotoshooting in Dresden auf dem Altmarkt, indem wir im abendlichen Getümmel „Macht hoch die Tür“ anstimmten.

Nach elf schönen aber auch anstrengenden Tagen, 4.823,82 km und 21 Städten erreichten wir schließlich die Bundeshauptstadt. In Berlin fand der Abschlussgottesdienst und die



heiß ersehnte Siegerehrung statt. Da wir das einzige Team mit Über-18-Jährigen waren, hatten wir den Sieg in unserer „Seniorenwertung“ schon von Anfang an in der Tasche. Umso größer war natürlich die Freude darüber, dass wir zudem das Team waren, das die meisten Punkte insgesamt erreichte.



Ein herzliches Dankeschön an unsere drei Jungenschaftsmitarbeiter Markus, Martin und Sigi, die mit uns dieses tolle Abenteuer unternommen haben!

Wer noch mehr über unsere Reise erfahren will, findet auf www.german-games.info unsere ausführlichen Berichte und viele weitere Bilder. Abschließen kann man dieses geniale Erlebnis mit dem Satz, der im Laufe der German-Games zu unserem Motto wurde: „Good Job!“

Matthias Hübner

Die „Best-Steller“ gewinnen überlegen das 17. Indiac-Turnier anlässlich des Gemeindefestes



13 Mannschaften nahmen bei hochsommerlichen Temperaturen an dem traditionellen, bereits seit 1995 ausgetragenen Indiac-Turnier teil und sorgten für gutklassige und spannende Spiele. Trotz eines starken Teilnehmerfeldes gab es am Ende einen eindeutigen Sieger, der während des ganzen Turniers in keinem einzigen Satz in Schwierigkeiten geriet (15:10 war das knappste Ergebnis in einem Satz). Dieses Team demonstrierte eindrucksvoll die hohe Schule des Indiac und wurde eindrucksvoll Erster: das Team „Die Best-Steller“ in der Besetzung David und Rafael Etzler, Martin und Peter Ziegler, David Bauer und Marcel Günther. Angesichts des jugendlichen Alters der Spieler wird diese Vertretung in absehbarer Zeit kaum zu stoppen sein. Zweiter wurde die Mannschaft vom Unterdorf, die die letzten sechs Jahre stets unter die ersten Vier kam, sich im Halbfinale mit einem hauchdünnen Dreisatzsieg gegen den Lietenäckerring fürs Endspiel qualifizierte, dort aber chancenlos war. Dritter wurde der Lietenäckerring, der in der schwersten Vorrundengruppe die starke Vertretung von der Jeremias-

Bauer-Straße eliminierte, dann im Viertelfinale überraschend deutlich den Titelverteidiger „Hillfickers“, der verletzungsbedingt allerdings auf ihren wichtigen Spieler Marco Klingler verzichten musste, ausbootete. Nach der unglücklichen Halbfinalniederlage gab es im Spiel um Platz 3 und 4 noch einen deutlichen Zweisatzsieg gegen die Albrecht/Rüger-Truppe aus Bronnholzheim mit deren spielstarken Eltern-Kinder-Besetzung, die bis zum Halbfinale gegen drei starke Gegner eindrucksvoll auftrumpfte, dann aber in den „Best-Stellern“ ihren Meister fand. Drei der vier Halbfinalisten des Vorjahrs schafften es auch dieses Mal unter die ersten Vier. Die reine Damenmannschaft und die beiden Kinder-teams fügten sich mit guten Leistungen in das Teilnehmerfeld ein. Ein Dank an alle Spieler und Mannschaften für die Teilnahme. Manche Spieler nehmen schon weit über 10 Jahre regelmäßig teil. Erfreulich war, dass es trotz der nicht ungefährlichen Platzverhältnisse (Randsteine) wie in all den Jahren zuvor keine ernsthaften Verletzungen gab.

Erich Burkard

Brot für die Welt

In diesen Tagen werden unsere Gemeindedienstfrauen und Konfirmanden wieder eine Haussammlung für die Aktion „Brot für die Welt“ durchführen. Im letzten Jahr waren es über 18.300 €, die wir von unserer Kirchengemeinde aus als Zeichen der Liebe zur Linderung der weltweiten Not beitragen konnten. Wenn Sie auch dieses Jahr wieder ein offenes Herz und eine offene Geldbörse haben, so bedanken wir uns schon jetzt im Voraus für Ihre Gabe im Namen der Armen dieser Welt und im Namen des Gottes, der spricht: „Was ihr getan habt einem von diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir getan!“ Bitte empfangen Sie die SammlerInnen freundlich. Sie kommen nicht in eigenem Namen! Bitte benutzen Sie die beigelegten Tütchen, die Sie auch in den Opferstock der Kirche einwerfen können. Wenn Sie Ihre Spenden überweisen wollen, so können Sie dies gerne auf folgendes Konto der Kirchenpflege: Kto.-Nr. 70 338 000, VR Bank SHA-Crailsheim (BLZ 622 901 10). Die Kirchenopfer über Weihnachten sind für „Brot für die Welt“.



Deutsche evangelische Allianz e.V.
REGION CRAILSHEIM

Allianz-Gebetswoche Januar 2013

Vom 13. bis 20.01.2013 findet die Allianz-Gebetswoche 2013 statt. Von der Evangelischen Allianz Crailsheim, bei der auch die Kirchengemeinde Satteldorf Mitglied ist, werden folgende Veranstaltungen angesetzt:

Di	15.01.	um 19.00 Uhr	Realschule Flügellau, Gestaltung M. Göhner
Mi	16.01.	um 19.00 Uhr	Klinikum, Gestaltung M. Brix
Do	17.01.	um 09.00 Uhr	Wolfgangstift, Gestaltung M. Brix (für Senioren)
Sa	19.01.	um 19.30 Uhr	Jugendabend, Gestaltung Jugendwerk
So	20.01.	um 18.00 Uhr	Abschlussgottesdienst, Gestaltung W. Götz

Es ergeht herzliche Einladung. Schön wäre es, bei den einzelnen Veranstaltungen ebenso viele Satteldorfer begrüßen zu können, wie beim Weltgebetstag für verfolgte Christen.

Das Markusevangelium

Eine Reihe von Bibelabenden mit Prof. Dr. Kirsten Huxel



In der Zeit von Advent bis Ostern finden in Satteldorf und Neidenfels wieder eine Reihe von Bibelabenden statt. Diesmal werden wir uns mit der ältesten Jesus-Erzählung beschäftigen, die es gibt: dem Markusevangelium. Schnörkellos und ganz auf das Wesentliche konzentriert erzählt der Evangelist Markus die Frohe Botschaft von Jesus Christus. Dabei führt er uns in Geschichten und Episoden aus Jesu Leben eindrücklich vor Augen: Jesus ist der Christus, auf den die Menschen warten. Aber er ist zugleich ganz anders, als wir erwartet haben. Christi Handeln, seine Worte und sein Weg stören den Lauf der Welt, sie ver-

stören die Selbstsicheren damals und sind eine Zumutung bis heute. Denn „das Wunder der Auferstehung Christi hebt die Vergötzung des Todes, wie sie unter uns herrscht, aus den Angeln“ (Dietrich Bonhoeffer, Ethik, S. 78). Wir, die wir vom Messias Überlegenheit und Triumph einfordern, begegnen einem Menschensohn, der nur aus seinem Weg in die Tiefe zu verstehen ist. Erst vom Ende her wird uns seine Identität als Gottes Sohn erschlossen.

Die Bibelabende sind als Reihe konzipiert, die einzelnen Veranstaltungen können aber auch jeweils für sich besucht werden. Die Abende sind gedacht als Anregung, Anleitung und

Vertiefung der eigenen Bibellektüre. Durch sie soll zudem die Bibelarbeit in den Hauskreisen durch neue Impulse inspiriert und bereichert werden. Dabei soll es sowohl um exegetische Erkenntnisse als auch um existentielle Einsichten des

Glaubens gehen. An jedem Abend steht ein zentraler Quelltext im Mittelpunkt des Gespräches. Ausgehend davon werden in sechs Themenkomplexen Grundzüge der Theologie des Markus-Evangeliums erarbeitet:

1. Der Anfang des Evangeliums von Jesus Christus
2. Jesus tut Wunder
3. Jesus lehrt das Reich Gottes
4. Jesus ist der Messias – aber anders
5. Jesu Weg ans Kreuz
6. Der Auferstandene begegnet den Seinen

Die Bibelabende finden in Satteldorf im Evangelischen Gemeindehaus bzw. in Neidenfels in der Mühle der Familie von Berg zu folgenden Terminen statt:

Mi, 12.12.12	20.00 Uhr	Satteldorf
Di, 15.01.13	20.00 Uhr	Satteldorf
Di, 29.01.13	20.00 Uhr	Satteldorf
		mit einem Vortrag über Dietrich Bonhoeffer von Prof. Rainer Mayer
Di, 12.02.13	20.00 Uhr	Satteldorf
Di, 26.02.13	20.00 Uhr	Satteldorf
Di, 19.03.13	20.00 Uhr	Satteldorf
Mi, 19.12.12	18.00 Uhr	Neidenfels
Di, 08.01.13	17.00 Uhr	Neidenfels
Di, 22.01.13	17.00 Uhr	Neidenfels
Fr, 08.02.13	17.00 Uhr	Neidenfels
Di, 19.02.13	20.00 Uhr	Neidenfels
Di, 12.03.13	17.00 Uhr	Neidenfels
Di, 26.03.13	17.00 Uhr	Neidenfels mit Vesper

Gottesdienste und andere Termine

November 2012

Mo 27.11. 19.30 Uhr Abend des Krankenpflegefördervereins mit einem Vortrag über „Demenz erkennen und behandeln“ von Dr. Bernhard Saur

Fr 30.11. 20.00 Uhr Männertreff

Dezember 2012

Sa 01.12. 18.00 Uhr Pyramidenandacht (Männertreff)
ab 17.00 Uhr Adventsbasar der Vorsetz und Bücherverkauf

So 02.12. 9.30 Uhr Gottesdienst zum 1. Advent (Huxel)
10.30 Uhr Kinderkirche
11.15 Uhr Kirche für Kids

Sa 03.12. 19.30 Uhr Vorsetz Bezirksarbeitskreis Frauen BAF

Mi 05.12. 20.00 Uhr Sitzung des Kirchengemeinderats
20.00 Uhr Apis im Hause Beck

Do 06.12. 14.00 Uhr Adventsfeier des Seniorenkreises mit Krippenspiel und Posaunenchor

Fr 07.12. 20.00 Uhr CiK

Sa 08.12. 18.00 Uhr Adventskonzert des Kirchenchores zum 75. Chorjubiläum

So 09.12. 10.00 Uhr Gottesdienst zum 2. Advent (Huxel) anschl. Kirchenkaffee
10.00 Uhr Kinderkirche

Di 11.12. 9.00 Uhr Frauenfrühstück: „Advent – Zeit des Wartens und Wünschens“ mit Pfrin. Huxel

Mi 12.12. 20.00 Uhr Bibelabend Satteldorf

Fr 14.12. 16.30 Uhr Weihnachtsfeier des Kinderhauses Dorfplatz in der Nikolauskirche

Fr 14.12. bis So 16.12. Konfirmandenfreizeit in Veitsweiler

Sa 15.12. 18.00 Uhr Pyramidenandacht (Hospizgruppe) und Trentiner Bergsteigerchor
19.00 Uhr Adventliches Konzert mit dem Trentiner Bergsteigerchor „Coro Cima Ucia“ aus Roncone

So 16.12. 9.30 Uhr Gottesdienst zum 3. Advent (Kreiner)
10.30 Uhr Kinderkirche
20.00 Uhr Apis im Hause Beck

Di 18.12. 14.00 Uhr Adventsfeier der Vorsetz
18.30 Uhr Hospizgruppe

Mi 19.12. 18.00 Uhr Bibelstunde Neidenfels

Fr 21.12. 18.00 Uhr Waldweihnacht der Jugendgruppen

Sa 21.12. 18.00 Uhr Pyramidenandacht (Eltern-Kind-Treff und Kirche für Kids)

So 18.12. 9.30 Uhr Gottesdienst zum 4. Advent (Huxel) anschl. Kirchenkaffee mit Warenverkauf „Eine-Welt“
10.30 Uhr Kinderkirche

Heilig Abend 16.00 Uhr Familiengottesdienst mit Kinderchor (Huxel)
18.00 Uhr Christvesper (Huxel) anschl. spielt der Posaunenchor Weihnachtslieder

So 25.12. 9.30 Uhr Gottesdienst zum 1. Weihnachtstag (Huxel)
1. Weihnachtsfeiertag mit Abendmahl, Posaunenchor und Kirchenchor

Mo 26.12. 10.00 Uhr Gottesdienst zum 2. Weihnachtstag (Kaiser)
2. Weihnachtsfeiertag

Fr 28.12. 20.00 Uhr Männertreff

So 30.12. 9.30 Uhr Gottesdienst (Lachenmann)
20.00 Uhr Apis im Hause Beck

Mo 31.12. 18.00 Uhr Silvestergottesdienst mit Abendmahl (Huxel)
Silvester

Januar 2013

So 01.01. 10.00 Uhr Neujahrsgottesdienst zur Jahreslosung (Huxel) anschl. Neujahrständering im Gemeindehaus

So 06.01. 9.30 Uhr Gottesdienst zum Erscheinungsfest (Schopf)

Di 08.01. 17.00 Uhr Bibelstunde Neidenfels
19.00 Uhr CiK-Team-Treffen

Mi 09.01. 20.00 Uhr Apis im Haus Beck

So 13.01. 10.00 Uhr Gottesdienst (Huxel) anschl. Kirchenkaffee
10.00 Uhr Kinderkirche
19.00 Uhr Jugendgottesdienst (Team)

Di	15.01.	15.00 Uhr 18.30 Uhr 20.00 Uhr	Treffen des neuen Besuchsdienstes Hospizgruppe Bibelabend Satteldorf
Mi	16.01.	19.30 Uhr	Konfirmanden-Elternabend
So	20.01.	9.30 Uhr 10.30 Uhr 14.00 Uhr	Gottesdienst (Deitigsmann) Kinderkirche Apis Bezirkstreffen im Gemeindehaus
Di	22.01.	9.00 Uhr 17.00 Uhr	Frauenfrühstück im kath. Gemeindehaus „Weihnachten ist nicht vorbei. Besuch an der Krippe“ Bibelstunde Neidenfels
Fr	25.01.	20.00 Uhr	Männertreff
So	27.01.	9.30 Uhr 10.30 Uhr	Gottesdienst (Huxel) anschl. Kirchenkaffee mit Warenverkauf „Eine-Welt“ Kinderkirche
Di	29.01.	20.00 Uhr	Bibelabend in Satteldorf mit einem Vortrag über Dietrich Bonhoeffer von Prof. Rainer Mayer

Februar 2013

So	03.02.	9.30 Uhr 10.30 Uhr	Gottesdienst (Huxel) Kinderkirche
Di	05.02.	14.00 Uhr 18.30 Uhr	Nachbarschaftstreffen der Frauen „Strickwerk – Lebenswerk. Gott wird dich niemals fallen lassen.“ Mit Irmgard Andree (Stiftung Marburger Medien) Hospizgruppe
Do	07.02.	14.00 Uhr	Seniorenkreis mit Ein-Mann-Theater über Eduard Mörike von Alfred Peter Wolf
Fr	08.02.	17.00 Uhr	Bibelstunde Neidenfels
So	10.02.	10.00 Uhr 10.00 Uhr	Gottesdienst (Huxel) anschl. Kirchenkaffee Kinderkirche
Di	12.02.	20.00 Uhr	Bibelabend Satteldorf
Do	14.02.	14.00 Uhr	Vorsetz
So	17.02.	9.30 Uhr 10.30 Uhr	Gottesdienst (Schopf) Kinderkirche
Di	19.02.	17.00 Uhr	Bibelstunde Neidenfels

So	24.02.	9.30 Uhr 10.30 Uhr	Gottesdienst (Huxel) anschl. Kirchenkaffee mit Warenverkauf „Eine-Welt“ Kinderkirche
Di	26.02.	18.30 Uhr 20.00 Uhr	Hospizgruppe Bibelabend Satteldorf

März 2013

Fr	02.03.	19.30 Uhr	Weltgebetstag der Frauen im Gemeindehaus
So	03.03.	9.30 Uhr 10.30 Uhr	Gottesdienst (Huxel) Kinderkirche
Do	07.03.	14.00 Uhr	Seniorenkreis: „Freunde, dass der Mandelzweig...“ mit einem Vortrag von Pfr. Florian Lampadius
Sa	09.03.	10.00 Uhr	Probe Konfirmation
So	10.03.	10.00 Uhr 19.30 Uhr	Konfirmation (Huxel) Konfirmandenabendmahl (Huxel)
Di	12.03.	17.00 Uhr	Bibelstunde Neidenfels
Do	14.03.	14.00 Uhr	Vorsetz
So	17.03.	9.30 Uhr	Gottesdienst (Lochstampfer)
Di	19.03.	18.30 Uhr 20.00 Uhr	Hospizgruppe Bibelabend Satteldorf
Fr	22.03.	20.00 Uhr	Männertreff
So	24.03.	9.30 Uhr 10.30 Uhr	Gottesdienst zum Palmsonntag (Huxel) Kinderkirche
Di	26.03.	17.00 Uhr	Bibelstunde Neidenfels mit Vesper
Do	28.03.	19.00 Uhr	Gottesdienst zum Gründonnerstag Gründonnerstag mit Abendmahl (Huxel)
Fr	29.03.	9.30 Uhr	Karfreitag-Gottesdienst mit Abendmahl Mitwirkung: Kirchenchor (Huxel)
Sa	30.03.	14.00 Uhr	Probe Osternacht
So	31.03.	5.30 Uhr 10.00 Uhr	Osternacht mit Abendmahl (Huxel mit Jugendmitarbeitern) anschl. Osterfrühstück im Gemeindehaus Familiengottesdienst mit Posaunenchor (Huxel)

April 2013

Mo	01.04.	9.30 Uhr	Gottesdienst (Schopf) Ostermontag
----	--------	----------	--------------------------------------

Freud und Leid

Getauft wurden



- am 21.07.2012 Lotta Elise Bischof
- am 30.09.2012 Tessa Dürr
- am 14.10.2012 Finja Hein
- am 28.10.2012 Jakob Elias Kranke
- am 18.11.2012 Philipp Elia Seibold

Kirchlich getraut wurden



- am 21.07.2012 Marc und Ellen Bischof, geb. Teichelmann
- am 28.07.2012 Till Macher und Kadri Peterson
- am 22.09.2012 Mirco Sven und Nelli Kurz, geb. Michelis
- am 29.09.2012 Frank Franz und Mareike Graziani, geb. Winzheimer

Abschied nahmen wir von



- am 12.07.2012 Friedrich Baumann, 67 Jahre
- am 28.07.2012 Holly Clarke
- am 31.07.2012 Babette Rösle Müller, geb. Clauß, 92 Jahre
- am 08.08.2012 Klara Hübler, geb. Fuß, 96 Jahre
- am 31.08.2012 Elsa Rosa Kurzendörfer, 88 Jahre
- am 18.09.2012 Margarete Marie Luise Winter, geb. Hofmann, 52 Jahre
- am 27.09.2012 Karl Willy Lechler, 83 Jahre
- am 17.10.2012 Ruth Helene Stock, geb. Baum, 83 Jahre
- am 09.11.2012 Rosa Leyh, geb. Probst, 96 Jahre
- am 22.11.2012 Anna Kern, 91 Jahre

Kontakt

Evangelisches Pfarramt Satteldorf
Pfarrerin Prof. Dr. Kirsten Huxel
Wolfsgasse 1
74589 Satteldorf

Telefon 0 79 51 / 75 47
Fax 0 79 51 / 96 12 56

pfarramt.satteldorf@elkw.de
www.kirche-satteldorf.de



Das Pfarrbüro ist durch die Sekretärin Eveline Singer dienstags und freitags von 9.00 - 11.30 Uhr besetzt.

Hausmeisterin Gemeindehaus:
Esther Etzel, Telefon 0 79 51 / 4 58 00

Mesnerin: Renate Götz, Telefon 0 79 55 / 20 53

Laienvorsitzender des Kirchengemeinderats:
Jochen Ziegler, Telefon 0 79 51 / 64 50

Kirchenpflegerin: Anette Ley, Telefon 0 79 51 / 46 81 71

Impressum

Der Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde Satteldorf erscheint in der Regel drei Mal im Jahr und wird vom Evang. Pfarramt herausgegeben. Er wurde zusammengestellt von Susanne Bosch, Tanja Hofmann, Kirsten Huxel, Thomas Kuhn, Steffen Moser und Peter Widenmeyer. Verantwortlich für die einzelnen Textbeiträge ist der/die jeweilige Verfasser/in.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 6. März 2013.

Layout: Thomas Kuhn
Auflage: 1000
Druck: Druckerei Laber GmbH, 74532 Ilshofen

Der Gemeindebrief wird kostenlos verteilt.
Über Spenden zur Deckung der Kosten freuen wir uns:
Sparkasse SHA-Crailsheim, Konto-Nr. 21 319, BLZ 622 500 30 oder
VR Bank SHA-Crailsheim eG, Konto-Nr. 70 338 000, BLZ 622 901 10

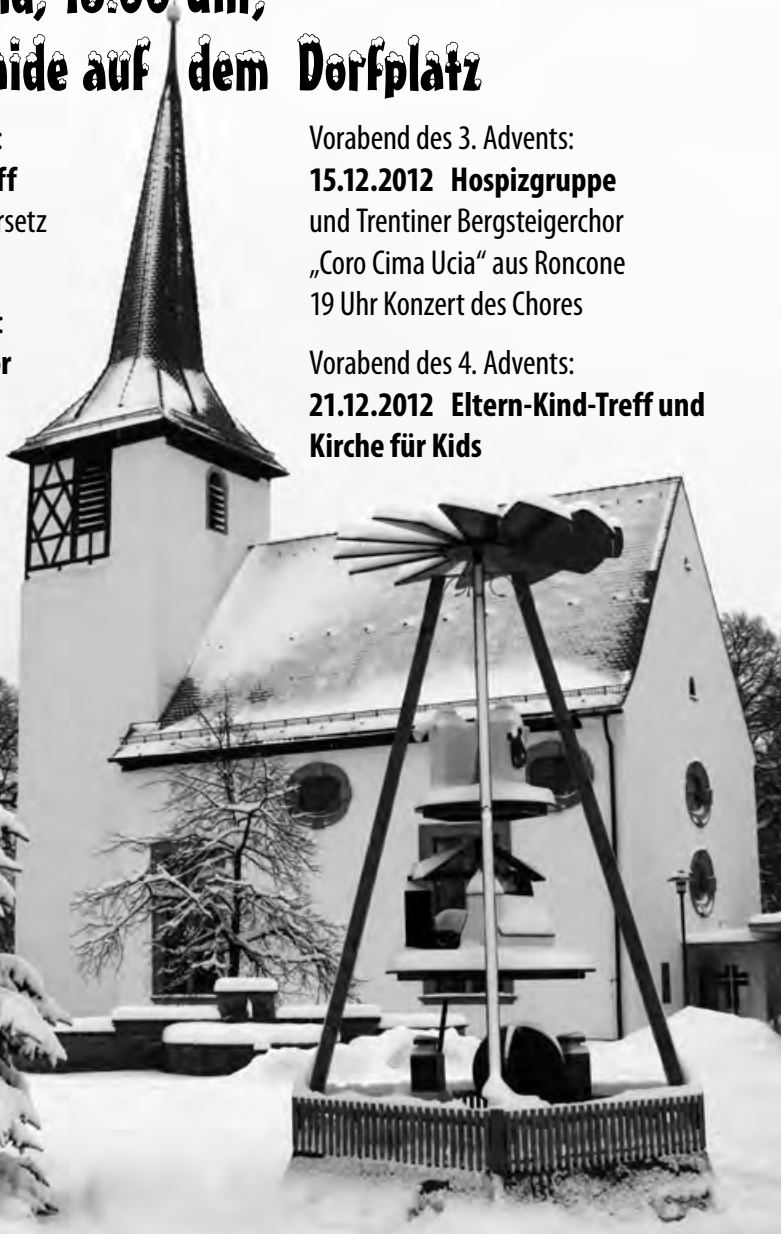
Samstag Abend, 18.00 Uhr, an der Pyramide auf dem Dorfplatz

Vorabend des 1. Advents:
1.12.2012 Männertreff
mit Adventsbasar der Vorsetz
und Bücherverkauf

Vorabend des 2. Advents:
8.12.2012 Kirchenchor
Adventskonzert des
Kirchenchores zum
75. Chorjubiläum

Vorabend des 3. Advents:
15.12.2012 Hospizgruppe
und Trentiner Bergsteigerchor
„Coro Cima Ucia“ aus Roncone
19 Uhr Konzert des Chores

Vorabend des 4. Advents:
**21.12.2012 Eltern-Kind-Treff und
Kirche für Kids**



Pyramidenandachten in Satteldorf